

Lebenslauf

Hannah Fiand
geb. 24.07.1990 in Kassel

2010 Abschluss der allgemeinen Hochschulreife in Hessen

2016 Bachelor of Arts Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee

2016 Start der Freiberuflichkeit im Bereich Kunst und Grafik

2016 - 2017 Werkpädagogin für Textil und Grafik an der Werkschule Löwenherz, Neukölln

2016 - 2017 tätig als freischaffende Masseurin

2019 Dozentin für ästhetische Bildung an der Hephata-Akademie für soziale Berufe

2019 Teilnahme am einem Gemeinschaftsbildungsworkshop nach Scott Peck, seit dem Teilnahme an einer Jahresgruppe für Gemeinschaftsbildung und an vielen Wochenendworkshops

2020 - 2022 Kunstlehrerin am Melanchthon-Gymnasium, Steinatal

2022 Ausbildung zum LernKulturCoach, Sehnsucht nach einer Transformation im Bildungssystem, Ausstieg aus der staatlichen Regelschule

Seit 2022 Konzentration auf freiberufliche Tätigkeit, Gründung der Galerie hannahconda auf dem Kunst -und Werkhof, Kuratieren und Vermarktung von Kunst im Schwalm-Eder Kreis

2022-2024 tätig als Schauspielerin für das Präventionsstück „mein Körper gehört mir“

seit 2024 Begleitung der Workshops nach Scott Peck und Teilnahme an regelmäßigen Übungsgruppen

2024 Umzug ins Schloss-Oberbrunn

Ich wurde im Jahre 1990 in eine Künstlerfamilie geboren und war schon früh umgeben von viel kreativer Energie und dem Wunsch nach Selbstverwirklichung. Meine beiden Eltern leben hauptberuflich von ihrer Kunst und haben sich ihre eigene Welt erschaffen. Für diesen Geist bin ich dankbar und vielleicht habe ich es deshalb nie lange in einer Festanstellung ausgehalten, hatte schnell den Drang, nach meinen eigenen Regeln zu leben. Trotzdem bin ich für die Arbeit als Kunstlehrerin sehr dankbar und habe viel gelernt. Irgendwann konnte ich allerdings nicht mehr hinter dem Aufbau und Inhalten des staatlichen Bildungssystems stehen. Eine Schule, die ich mir ausdenken würde, würde den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehungs- und Kommunikationskultur mitberücksichtigen. Da der Großteil der Menschen über viele Generationen Traumata und Kontaktlosigkeit erfahren hat und sich hauptsächlich auf die Förderung von der rationalen Fähigkeiten konzentrierte, erlebte ich schon als Kind ein Gefühl von Einsamkeit und wusste nicht, wie ich mich damit mitteilen konnte. Im Laufe meines Lebens wurde mein Wunsch nach tieferer Verbindung immer größer, sodass ich

anfang, nach Methoden und Kommunikationsstrukturen zu suchen, um das mitzuteilen, was ich bis dahin nicht in Kontakt bringen konnte. Es war jedesmal ein großes Aufatmen, wenn ich es geschafft hatte aus meiner Sprachlosigkeit zu treten, mich anzuvertrauen, ein Stück näher zu rücken an meine Mitmenschen und an mich selbst. Es ist für mich das schönste was ich in diesem Leben erfahre, gesehen zu werden, wie ich bin und damit angenommen zu sein. Ich träume davon, dass dies ein Normalzustand in unserer Gesellschaft wird und setze mich deshalb für die gemeinschaftsbildenden Workshops ein. 2018 bin ich zu meinem ersten Gemeinschaftsbildungsworkshop nach Oberbrunn gekommen. Im Jahr darauf habe ich eine Jahresgruppe belegt, um den Prozess intensiver zu kennenzulernen. Seitdem habe ich an vielen Wochendendworkshops teilgenommen, besuche regelmäßig Übungsgruppen und begleite die Workshops. Daneben arbeite ich als Künstlerin und empfinde es als großes Privileg, mich meiner Fantasie zu widmen und meine ganz eigenen Geschichten zu erzählen.